

Erfahrungsbericht über ein Austauschsemester an der Sophia University in Tokio Japan im Sommersemester 2024

Vorbereitungen

Auswahlverfahren

Für die Bewerbung an der Universität Heidelberg sind die üblichen Unterlagen erforderlich. Da zusätzlich zwei Empfehlungsschreiben von Professoren bzw. Professorinnen benötigt werden, sollte man sich frühzeitig um die Bewerbung kümmern, da die Erstellung der Gutachten oft Zeit in Anspruch nimmt.

Nach Einreichen der Unterlagen erfolgte zeitnah die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch. Das Bewerbungsgespräch habe ich als sehr angenehm empfunden. Etwa die Hälfte des Gesprächs fand auf Englisch statt, und es war auch ein Professor anwesend. Ich empfehle, sich im Vorhinein gut zu überlegen, warum man gerade in Tokio bzw. Japan studieren möchte und was man sich von dem Auslandssemester erhofft. Zudem wurden mir zwei Fragen zum Allgemeinwissen über Japan gestellt. Soweit ich mich erinnere, wurde mir die Frage gestellt, welche die Hauptverkehrsmittel in Japan sind. Das Bewerbungsgespräch fand Mitte Dezember statt und die Zusage kam dann Anfang Januar.

Für einen Aufenthalt im Sommersemester muss man sich ab November des Vorjahres direkt an der Sophia University bewerben. Diesen Prozess fand ich im Vergleich zu anderen Erfahrungsberichten von Auslandsaufenthalten in anderen Ländern als relativ aufwendig. Neben einem TOEFL Test mit mindestens 78 Punkten wird ein sogenanntes „Certificate of Health“ verlangt, wofür extra eine Röntgenaufnahme der Brust gemacht werden muss. Deshalb sollte man sich auch hierum frühzeitig kümmern. Gleichzeitig bewirbt man sich bereits um einen Platz in den Wohnheimen, worauf ich später noch eingehen werde. Der gesamte Bewerbungsprozess an der Sophia University läuft ausschließlich online ab. Die endgültige Zusage der Sophia University erhielt ich Mitte Dezember.

Die Kurswahl an Sophia University ist erst vor Ort während der Einführungsveranstaltungen möglich.

Visum

Wichtig zu erwähnen ist, dass das Visum für Japan nur im Heimatland, also in Deutschland, beantragt werden kann. Ich habe im vorherigen Wintersemester ein Auslandssemester an der Chinese University of Hong Kong absolviert, und musste daher vor meinem zweiten Auslandssemester an Sophia University zurück nach Deutschland kommen. Theoretisch wäre es auch möglich, den Reisepass postalisch nach Deutschland zu schicken und eine Vertretung mit der Abholung des Visums zu beauftragen.

Der genaue Ablauf der Visumsbeantragung wird von der Sophia University verständlich erklärt.

Vor Ort in Tokio

Beginn der Uni

Die Sophia University hat sehr ähnliche Semesterzeiten wie die Universität Heidelberg, was im Vergleich zu anderen Universitäten im Ausland sehr ungewöhnlich ist. Das Semester ging von Mitte April bis Ende Juli. Alle meiner Freunde, die zB Erasmus gemacht haben, waren bereits Ende Mai/Anfang Juni mit ihrem Semester fertig.

Zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungen beginnt die Orientation Week für die Internationalen Studierenden. Es gab in der Zeit zwar nur zwei Infoveranstaltungen von jeweils zwei Stunden, ich würde aber dennoch empfehlen bereits früher anzureisen, da ich in diesen zwei Wochen schon viele Freundschaften geknüpft habe und ohne den Stress der Uni bereits Tokio erkunden konnte.

Wohnheim

Wie bereits erwähnt, muss man sich bereits bei der Bewerbung an der Sophia University auch für ein Wohnheims Platz bewerben. Hierfür muss ein Ranking erstellt werden und es wird dann gelost.

Ich selbst habe im BeGood Zoshigaya gewohnt. Ich habe pro Monat inklusive aller Kosten ca. 500€ gezahlt, was ich für Tokio als sehr fair empfunden habe. Allerdings war mein Zimmer extrem klein (siehe Foto unten). Da ich nicht so oft auf meinem Zimmer war, hat es mich auch nicht wirklich gestört.

Das Wohnheim wird von einem privaten Anbieter geführt und ich habe es teilweise als relativ anonym empfunden. Neben Studenten der Sophia University wohnen dort auch Exchange Student anderer Universitäten, Sprachschüler und Berufstätige. Japaner haben in dem Wohnheim nicht gewohnt.

Das Wohnheim liegt in Fußlaufweite von Ikebukuro, und nur 20 Minuten von Shinjuku bzw. 25 Minuten von Shibuya entfernt. Zur Uni habe ich ca. 30 Minuten mit der Metro gebraucht.

Für die Lage kann ich das Wohnheim sehr empfehlen. Man wohnt mitten in Tokio und im Vergleich zu anderen angebotenen Wohnheimen ist es auch relativ nah an der Uni. Von Berichten anderer Austauschstudenten hatte ich aber das Gefühl, das deren Wohnheim sozialer war.

Vorlesungen

Die Vorlesungen an der Sophia University gehen immer 1:40h. Meistens gibt es aber in der Mitte eine 5 min Pause. Vormittags gibt es zwei Blockstunden und nachmittags drei.

Folgende Vorlesungen habe ich besucht:

Economics of Poverty

In der Vorlesung ging es darum, wieso es Armut auf der Welt gibt und was dagegen getan wird. Es handelte sich um eine klassische VWL Vorlesung. Da ich in Heidelberg Jura studiere, war es für mich teilweise schwer zu folgen, sie war aber sehr spannend. Teilweise hätte der Professor etwas mehr engagiert sein könnte, in allem kann ich die Vorlesung aber trotzdem empfehlen.

International Political Economics

In der Vorlesung ging es vor allem um die weltweite Wirtschaftspolitik. Obwohl die Vorlesung von der juristischen Vorlesung angeboten wurde, wurde relativ wenig juristisch gearbeitet. Die Vortragsweise der Professorin war leider sehr monoton gehalten, was es schwer machte der Vorlesung konzentriert zu folgen. Zudem fand leider keinerlei Interaktion statt, was die Vorlesung sehr langweilig machte. Daher kann ich die Vorlesung leider nicht empfehlen.

International Finance

Die Vorlesung wurde von einem sehr engagierten deutschen Juniorprofessor gehalten. Die Vorlesung war sehr Mathe lastig, allerdings habe ich insgesamt viel über VWL allgemein und Geldpolitik lernen können. Die Vorlesung ist eine Empfehlung.

Multinational Corporations and the Law

In der Vorlesung ging es um die juristische Regulierung großer, multinationaler Konzerne. Dies war mit Abstand die beste Vorlesung die ich besucht habe. Die Vorlesung wurde von einem kanadischen Anwalt gehalten, der seit mehreren Jahren in Tokio arbeitet. Die Vorlesung war sehr lebendig und interaktiv ausgestaltet und der Professor hat immer spannende Beispiele aus der Praxis eingebracht.

Japanese Law from a Comparative Perspective

Die Vorlesung wurde von einem Australier gehalten, der bereits seit über 20 Jahren in Japan lehrt. Es handelte sich um eine Einführung in das japanische Recht, wobei viele Vergleiche zu anderen Jurisdiktionen herangezogen wurden. Die Vorlesung war sehr spannend gestaltet und ich konnte auch viel über die japanische Kultur lernen. Sie ist eine Empfehlung.

Anmerkung an Jura Studenten

Leider werden fast alle Jura Vorlesung an der Sophia University auf japanisch gehalten. Daher ist die Kurswahl für englische Kurse sehr begrenzt, weshalb ich zudem zwei Economics Kurse besucht habe. Das sollte man sich im Vorhinein bewusst sein, weil so für mich das Semester bei der Berechnung der Semesterzahl zum Freischuss mitgezählt wurde und ich mich nicht hiervon befreien konnte.

Freizeit

Tokio, als größte Stadt der Welt, bietet unglaublich viel, sodass es einem garantiert nie langweilig wird. Das Essen ist unglaublich lecker. Es gibt Ramen an fast jeder Ecke, und Sushi ist im Vergleich zu Deutschland nicht nur viel günstiger, sondern auch deutlich leckerer. Für etwa 10 Euro kann man sich bereits satt essen.

An der Sophia University gibt es viele „Clubs“, denen auch Austauschstudenten beitreten können. Ich bin dem Wanderclub und dem Kochclub beigetreten. Mit dem Wanderclub habe ich im während des Semester drei zweitägige Touren in der weiteren Umgebung von Tokio unternommen, bei denen wir auch im Zelt geschlafen haben. Der Kochclub hat sich jeden Mittwoch getroffen und gemeinsam zu kochen. Die Clubs waren eine super Gelegenheit, um mit den japanischen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Außerdem habe ich während des Semesters mit Freunden einige Reisen unternommen. Während der Golden Week – eine Woche, in der ganz Japan frei hat – haben wir ein Road Trip durch Shikoku gemacht, wir haben den Mt. Fuji bestiegen und waren für ein langes Wochenende auf Okinawa, eine tropische Inselgruppe ganz im Süden.

Bilder



Mein Zimmer im Wohnheim



Ramen



Uni Campus



Okinawa



Fußball schauen mit in der
Nacht



Sushi

Fazit

Zu Beginn meines Studiums war ich noch sicher, kein Auslandssemester machen zu wollen und stattdessen schnell fertig zu studieren. Ich bin so froh, das nicht gemacht zu haben. Ich habe während meines Auslandssemesters so viele schöne Sachen erlebt, an die ich mich mit Sicherheit noch ein Leben lang erinnern werde. Und auch über die Freundschaften, die ich über die Zeit schließen konnte, bin ich sehr dankbar.

Tokio ist eine unglaublich aufregende Stadt, die man auf jeden Fall selbst erleben muss. Während der 4 Monate vor Ort habe ich die Stadt auch nochmal ganz anders statt als bloßer Tourist kennenlernen können.

Bewerbt euch also!